

Der Prophet Ezechiel

Eine nicht nur von der AAS-Theorie negativ gegenüberstehenden Personen, sondern auch innerhalb der AAS von Mitgliedern immer wieder gestellte Frage ist, wie bzw. durch welche Fakten man die AAS-Theorie "beweisen" könne. Nun, ein Beweis in wissenschaftliche Sinne ist derzeit (noch) nicht möglich, aber es gibt doch eine Reihe von Beispielen, die zumindest die Theorie stützen, über einige habe ich ja ausführlich berichtet. Ich persönlich halte folgenden Beitrag selbstverständlich zwar ebenfalls nicht als Beweis, aber als das beste und durch mehrere, unabhängig voneinander zum selben Ergebnis kommende Personen gegenseitig abgestütztes Beispiel.

Es geht um die phantastische
und fast unglaubliche Geschichte
des Propheten Ezechiel im Alten Testament der Bibel.

Die Zeit 600 vor Christi

Um uns auf diese Geschichte "einzustimmen", versetzen wir uns nun ca. 2.600 Jahre zurück, an den Anfang des vorchristlichen sechsten Jahrhunderts. Wie sah es damals aus auf unserem Planeten? Wie waren die politischen, die kulturellen, die landschaftlichen Verhältnisse? Von einer Umweltverschmutzung war noch keine Spur, diesbezüglich war die Welt noch in Ordnung, keine radioaktive Verseuchung, keine Müllberge, keine Ölpest und natürlich auch kein Ozonloch. Damals lebten rund 200 Millionen Menschen auf der Erde. Zu bemerken ist, daß es rund 1.500 Jahre gedauert hat, bis sich diese Zahl verdoppelt hat. Die Verdopplung von 4 Milliarden im Jahre 1975, über die derzeitigen 6 Milliarden bis zu den prognostizierten 8 Milliarden im Jahre 2020 dauert nur mehr 50 Jahre! Und die Spirale dreht sich immer schneller, aber das ist ein anderes Thema und eine andere Geschichte.



Um das 6. Jahrhundert kam eine neue Geistigkeit auf, der Mensch wurde zum Maß aller Dinge. Es begann ein Suchen, ein Alles-verstehen-Wollen, ein großer Hunger nach Wissen. Der große, griechische Denker Demokrit drückte dies so aus: "Ich entdeckte lieber einen einzigen Beweis in der Geometrie, als dass ich den Thron Persiens gewönne!" Wie sah es bei uns aus, im Jahre 600 vor Christi, vor 2.600 Jahren? Nun, das Gebiet des heutigen Mitteleuropas war von dichten Wäldern bedeckt, vorwiegend Laubwald, nämlich Buchen und Eichen. Dieser Wald bedeckte rund 90 % der Bodenfläche. Auf Grund der dichten Bewaldung war auch damals vor 2.600 Jahren das Klima, etwas rauer als heute, das heißt regnerischer, feuchter, kühler, bewölkt. Es gab noch keine Städte, unser Gebiet war noch sehr dünn besiedelt. Wahrscheinlich konnte man tagelang wandern, ohne einer Menschenseele zu begegnen; Bären, Wölfen und Luchsen aber wahrscheinlich zuhauf. Wer lebte nun aber in unseren Breitengraden, welche Menschen waren dies? Wir stammen ja nicht von einem einzigen Volksstamm ab, vielmehr sind wir ein buntes Völkergemisch.

Um 600 vor Christi waren im Raum Süddeutschland und im heutigen österreichischen Gebiet Salzburg bis zum Burgenland die Illyrier vorherrschend, ein Volksstamm von der Balkanhalbinsel, von der Adriaküste, ungefähr das Gebiet des heutigen Bosnien und Dalmatien. Die Illyrier waren übrigens dort gefürchtete Seeräuber. Diese unsere Altvorderen waren in sehr losen Stammesverbänden organisiert. Die Germanen kamen erst einige Jahrhunderte später. Und die Germanen wiederum sind ja auch nicht ein Volksstamm, alle blauäugig, blondhaarig und großgewachsen, sondern eine erst viel später entstandene Sammelbezeichnung für eine Unzahl verschiedenster Stämme, Gruppen und Sippen. Bevor aber dann so um 200 vor Christi diese Germanen aus dem Norden auftauchten, vermischten sich noch so ab 400 vor Christi die Kelten mit den Illyriern. Und diese Kelten sind ja nichts anderes als die Gallier. Und dann kamen noch als dritte große Gruppe die Slawen und viele schöne deutsche und österreichische Familiennamen bezeugen ja noch heute davon.

Kulturgeschichtlich handelte es sich 600 vor Christi um die ältere Eisenzeit. Eisenzeit bedeutet nun nicht, dass schon alles aus Eisen hergestellt wurde, es gab auch noch viele Produkte aus Bronze. Keine Rede noch von einer Nation, geschweige denn von einem Reich, es gab eine Unzahl von Stämmen, Sippen und Herrschaftsgebieten, die sehr feudal regiert wurden. 99% der Bevölkerung lebte in Armut und Unwissenheit, die wenigen Errungenschaften kamen nur den Herrschenden zugute. Das Durchschnittsalter der Menschen betrug rund 30 Jahre. Ich möchte jetzt nicht mit der oft strapazierten Geschichte kommen, dass wir noch mit Fellen bekleidet in Höhlen hockten, aber in anderen Gegenden unseres Planeten war man schon ein bisschen weiter!

Zum Beispiel im heutigen **Iran**, da begann sich gerade aus den regionalen Reichen der Assyrer, Meder und Perser das Persische Weltreich zu entwickeln.

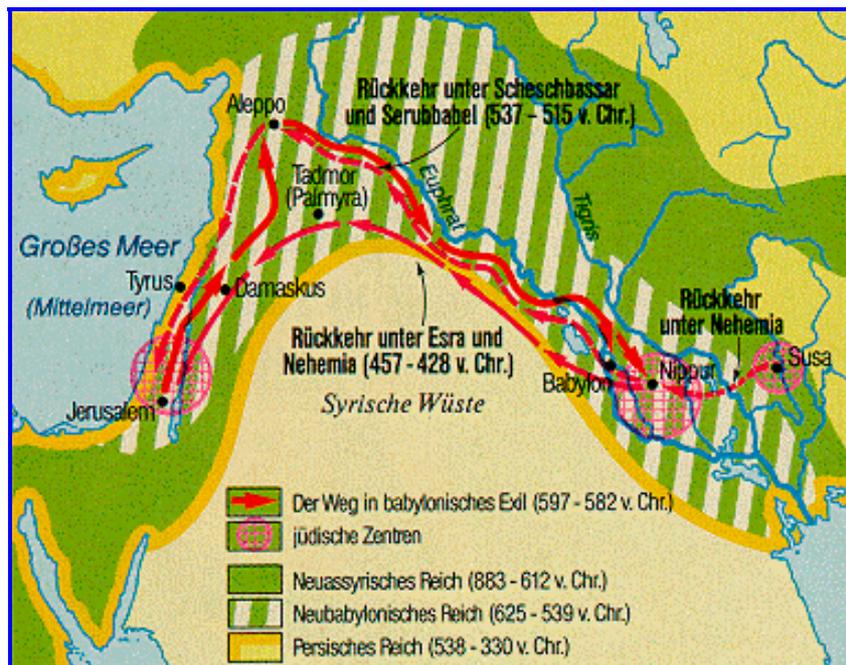
Das **Römische Reich** gab es noch nicht! Noch nicht einmal die Römische Republik, es herrschten noch die letzten der sagenhaften 7 Könige. Die Ansiedlung Rom, denn mehr war es noch nicht, war gerade erst 150 Jahre jung. Es herrschten noch die Etrusker über die Römer. Wir erinnern uns an die Eselsbrücke: 7, 5, 3, Rom kroch aus dem Ei, gegründet von den sagenhaften Brüdern Romulus & Remus. Man hat eine Figur aus der Zeit 600 vor Christi der sagenhaften Wölfin aus Bronze gefunden, welche die beiden Gründer angeblich säugte.

In **Griechenland** hatte sich Athen als Stadtstaat etabliert und war am Weg von der Adelherrschaft zur Demokratie. Diese kann man aber nicht den heutigen Demokratien gleichsetzen, da sie zum Beispiel auf Sklavenhaltung aufbaute und den Frauen kein Wahlrecht zustand. Der adelige Dracon hatte ein paar Jahre zuvor die dann sprichwörtlich werdenden strengen Gesetze aufgestellt, welche die Gleichheit aller (außer eben den Frauen und den Sklaven) begründeten. Es wurde der Athene-Tempel in Paestum errichtet, welcher heute noch bruchstückhaft vorhanden ist. Das damalige Großgriechenland kolonisierte munter drauf los, Massilia wurde gegründet. Alle Asterix-Leser wissen, dass dies das heutige Marseille ist.

In **Mittelamerika** gab es die Olmeken, die wahrscheinlichen Vorfahren der Mayas. Die ersten Lehmpyramiden wurden dort gebaut und die sogenannte La-Venta-Kultur entstand. Aus dieser Zeit gibt es die Skulptur des berühmten Ringkämpfers von Uxpanapa.

Im riesigen **China** ging die sogenannte späte Feudalzeit langsam zu Ende. Die letzten der Zhou-Könige herrschten über viele große und kleinere Staaten, die sie als Lehen vergeben hatten. Es gab einen ungeheuren wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung. Wenige Jahrzehnte später kam es dann zum Chaos, jeder kämpfte gegen jeden um die Vorherrschaft.

Ja, und in dem Gebiet, um das es nun geht, nämlich das heutige **Israel, Syrien** und der **Irak**, da hatte Nebukadnezar II. soeben das **Neu-Babylonische Reich** geschaffen und damit die letzte der vier großen mesopotamischen Geschichtsperioden eingeleitet. Dabei wurden unter anderem die Ägypter unterworfen, die waren nach Jahrtausenden der Macht nun schon am absteigenden Ast. In diesem Gebiet, dem Zweistromland oder auch Zwischenstromland, stand eine der Wiegen der menschlichen Kultur, die Sumerer hatten hier schon 6.000 v. Christi eines der ersten großen Reiche geschaffen.



Die vier Personen

Folgende vier Personen spielen bei der nun folgenden phantastischen Geschichte eine wichtige Rolle:

- der Prophet **Ezechiel** aus dem Alten Testament der Bibel
- der Schweizer Schriftsteller **Erich von Däniken**
- der NASA-Ingenieur **Josef F. Blumrich**
- und der deutsche Ingenieur für Hochbau und Maschinenbau **Hans-Herbert Beier**

Die Babylonische Gefangenschaft der Juden

Unter Nebukadnezar II. kam das Babylonische Reich um 600 v. Chr. nochmals zu einer Blüte. Im Jahre 605 v. Chr. besiegte er den Ägypterkönig Necho II. und unterwarf dabei auch den ägyptischen Vasallenstaat Juda unter deren König Jojakim. Juda war das jüdische Südreich, das Nordreich Israel bestand seit der Eroberung durch die Assyrer im Jahre 722 v. Chr. nicht mehr. 597 v. Chr. gab es einen jüdischen Aufstand, der blutig niedergeschlagen wurde. Im Jahre 586 v. Chr. wurde der unter Salomo um 950 v. Chr. erbaute erste Tempel von Jerusalem komplett zerstört. Dabei wurde möglicherweise auch die Bundeslade, das größte Heiligtum der Juden, geraubt und ist seitdem verschwunden. Aber das ist eine andere, fast ebenso spannende Geschichte.

Rund 18.000 Menschen, nämlich die jüdische Oberklasse sowie wichtige Handwerker wie Zimmerer und Schmiede (man kann sagen, die Schlüsselberufe) wurden in die "Babylonische Gefangenschaft" entführt. Sie wurden am unteren Lauf der Flüsse Euphrat und Tigris im Ort Tel-Abib in Chaldäa, im Süden des heutigen Irak, rund 600 km östlich von ihrer Heimat entfernt, angesiedelt. Auch damals schon gingen die Vorfahren von Saddam Hussein mit ihren Feinden nicht gerade nobel um.

Der Prophet Ezechiel im Alten Testament der Bibel

Und damit beginnt unsere phantastische Geschichte, denn unter diesen Umgesiedelten war auch Ezechiel, Sohn des Priesters Busi. Ezechiel ist somit keine vage historische Person, sondern wir wissen relativ viel über ihn. Er ist einer der 12 Propheten im Alten Testament der Bibel, wobei er noch eine Sonderstellung inne hat. Die Bibel ist ja in zwei große Teile gegliedert, nämlich in das "Alte Testament" und in das "Neue Testament". Das Zweitere besteht unter anderem aus den vier Evangelien, der Apostelgeschichte und der Apokalypse.

Das Alte Testament wiederum besteht aus mehreren Abschnitten, beginnend mit der Schöpfungsgeschichte, der Genesis. Und ein weiterer Teil sind die sogenannten "Prophetenbücher", die wiederum in viele Teile gegliedert sind. Unter anderem erzählen hier die sogenannten 9 kleinen (wie Amos, Jonas, Habakuk usw.) und die drei großen Propheten ihre Visionen und Erlebnisse. Und einer der drei großen Propheten ist neben Jesaja und Jeremia eben Ezechiel. Er starb noch in der babylonischer Gefangenschaft 560 v. Chr., sein mutmaßliches Grab befindet sich in Al-Kifl, 120 km südlich von Bagdad.

Um 592 vor Christi, im Alter von 30 Jahren, erlebte Ezechiel die erste von insgesamt vier rätselhaften und sehr dramatischen Begegnungen in einem Zeitraum von 20 Jahren. Als gläubiger Mensch und aufgrund der äußerst eindrucksvollen Begleitumstände legte er diese als "Begegnungen mit Gott" aus. Seine Erlebnisse sind sehr detailliert, realistisch und spannend im Alten Testament der Bibel im "Buch Ezechiel" beschrieben.

Ezechiel ist, wie wir gleich erfahren werden, ein ausgezeichnete Beobachter und ein sehr plastischer Erzähler mit einem sehr guten Auge für das Detail. Natürlich beschreibt er die ihm unverständlichen und geheimnisvollen Dinge, die er dabei sieht und hört und erlebt, aufgrund seines Wissens, in seiner Sprache unter häufiger Verwendung bildlicher Vergleiche. Er verwendet deshalb sehr oft das Wort "wie", zum Beispiel "es sah aus wie Glanzerz" oder "es hörte sich an wie das Rauschen vieler Wasser" oder "es sah aus wie feurige Kohlenglut". Weiters verwendet er oft die Wortwendung "es glich". Zum Beispiel "es glich vier lebenden Wesen" oder "sie schossen gleich Blitzen hin und her" oder "es glich einem Throne".

Ezechiel arbeitet also bildhaft mit Vergleichen, denn er erblickt Dinge, die er noch nie gesehen und er vernimmt Geräusche, die er noch nie gehört hat. Ein Tipp für den Leser: nehmen Sie sich die Bibel zur Hand und lesen Sie selbst bei den angeführten Stellen jeweils nach. Denn die ganze Geschichte klingt so phantastisch, dass man es nicht glauben möchte!

Ezechiels erste Begegnung

Und nun kommen wir zur ersten dramatischen Begegnung, der Prophet Ezechiel schildert diese im Alten Testament im "Buch Ezechiel" wörtlich wie folgt (EZ 1.1):

Es geschah im dreißigsten Jahre, im vierten Monat, am fünften Tage des Monats, als ich unter den Verbannten am Flusse Kebar weilte. Da tat sich der Himmel auf, und ich sah göttliche Gesichte. Dort kam über mich die Hand Jahwes. Ich schaute, und siehe, ein Sturmwind kam von Norden und eine große Wolke, rings von Lichtglanz umgeben, und loderndes Feuer, und aus seinem Innern, aus der Mitte des Feuers, leuchtete es hervor wie Glanzerz. Mitten aus ihm heraus wurde etwas sichtbar, das vier lebenden Wesen glich, und also war ihr Aussehen: Sie hatten Menschengestalt. Vier Gesichter hatte ein jedes und ebenso vier Flügel. Ihre Füße waren gerade und ihre Fußsohlen wie die Sohle eines Kalbes, und sie leuchteten wie der Glanz von geglättetem Erz. Und sie hatten Menschenhände unter ihren Flügeln. Und ihre Gesichter, bei jedem von den Vieren, waren in die vier Richtungen gewandt. Ihre Flügel berührten einander; sie wandten sich nicht beim Gehen; ein jedes ging gerade vor sich hin.

Ihre Gesichter aber sahen also aus: Ein Menschengesicht und ein Löwengesicht zur Rechten hatte ein jedes von den Vieren, ein Stiergesicht zur Linken jedes von den Vieren und ein Adlergesicht jedes von den Vieren. Ihre Flügel waren nach oben hin ausgespannt; je zwei berührten einander, und je zwei bedeckten ihre Leiber. Und ein jedes ging gerade vor sich hin; wohin der Geist sie zu gehen trieb, dahin gingen sie, sie wandten sich nicht beim Gehen. Inmitten der Lebewesen sah es aus wie feurige Kohlenglut, wie wenn Fackeln zwischen den Wesen hin und her gehen, und hellen Schein verbreitete das Feuer, und von dem Feuer gingen Blitze aus. Und die Wesen schossen gleich Blitzen hin und her.

Die Schilderung ist phantastisch und beeindruckend. In der Religion wurden die Erlebnisse des Ezechiel immer als "Vision" gedeutet, die "vier Gesichter der Wesen" wurden von religiösen Künstlern wörtlich interpretiert (siehe die Graphik auf Seite 1). Lässt man aber eine religiöse Sicht außer Acht, drängt sich der Vergleich mit einem hochtechnischen Gerät geradezu auf. Erich von Däniken hat dies im Buch "Erinnerungen an die Zukunft" als die "Landung eines Raumschiffes" interpretiert.

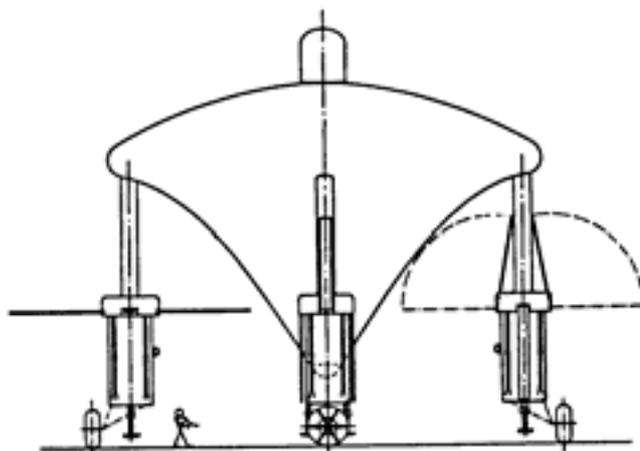
Der NASA-Techniker Joseph F. Blumrich

Die zweite Person, die nun in das Geschehen eingreift, ist der 1913 geborene Joseph F. Blumrich. Er stammt aus Nordböhmen und ist in jungen Jahren nach Steyr in Oberösterreich eingewandert. Im Jahre 1953 folgte er einem Ruf des berühmten Wernher von Braun, wanderte in die Staaten aus und trat bald als Raketenfachmann in die NASA ein. Er besitzt zahlreiche Patente für den Bau von Großraketen; im Jahre 1972 erhielt er eine hohe Auszeichnung, die Medaille "Exceptional-Service". Blumrich war zuletzt Chef der Abteilung Konstruktions-Projektion. Im Jahre 1968 machte er mit Däniken's erstem Buch "Erinnerungen an die Zukunft" Bekanntschaft. Seine Frau las dieses, war begeistert und machte ihren Mann darauf aufmerksam. Als Blumrich nun die Stelle vom "Ezechiel-Raumschiff" las, wollte er als nüchterner und logisch denkender Techniker die Unhaltbarkeit bzw. den Unsinn von Dänikens Behauptung beweisen. Dabei wurde er im wahrsten Sinn des Wortes "vom Saulus zum Paulus". Er schreibt dazu wörtlich: *"Bei der sorgfältigen Lektüre geriet meine Sicherheit ins Wanken! Aber kaum jemals war eine absolute Niederlage so reich belohnt, so faszinierend und erfreulich!"*

Die Raumfähre des Joseph F. Blumrich

Blumrich stellte fest, dass in Ezechiels Bericht eine Fülle von Details und Vorgängen beschrieben sind, die sich dann mit den technischen Resultaten seiner Überlegungen voll deckten. Er hat nach den Schilderungen Ezechiels die Raumfähre als Modell bis ins Detail nachkonstruiert. Zu bemerken ist, dass die NASA in den 60er-Jahren ein ähnliches Modell eines Shuttles in der "Kreiselform" untersuchte. Das Konzept kannte Josef Blumrich natürlich. Es gibt nicht so viele Möglichkeiten, sondern die einzelnen Daten mussten ja "in sich stimmig" sein (Gewicht, Volumen, Antrieb, Rotordurchmesser, Hubschrauber-Leistung, spezifischer Impuls „Ips“ etc.).

Im Bild ist die Raumfähre im Querschnitt dargestellt. Sie ist insgesamt 16 m hoch, bis zur Unterseite des Hauptkörpers sind es 11 m. Ganz oben befindet sich die durchsichtige Kommandokapsel mit 2 m Durchmesser, die alleine für sich (mglw. mittels Kaltgas) fliegen konnte. Hier ist Platz für 2 bis 3 Personen. Der kreiselförmige Hauptkörper (ähnlich dem Space-Shuttle) mit einem Durchmesser von 18 m ist aufgrund der bremsenden Wirkung ideal für den Eintritt in die Atmosphäre. An der Unterseite des Hauptkörpers befindet sich der mutmaßliche Raketenantrieb, die bei Ezechiel beschriebene "feurige Kohlenglut" ist der glühende Antriebsmotor. Dieser wird sowohl für die Hubschrauber-Rotoren (im Erdbereich) als auch für den Raketenantrieb (im Orbit) verwendet. Darüber ist bis zur breitesten Ausdehnung des Hauptkörpers der Treibstofftank, möglicherweise flüssiger Wasserstoff. Es handelt sich um ein Rückfluss-System, das bedeutet, dass der flüssige Wasserstoff laufend gekühlt wird und wiederverwendet werden kann.



Das Nettogewicht der Raumfähre beträgt 63.300 kg, dies ergibt mit einem vollem Treibstofftank 100.000 kg. Die Leistung des Antriebs beträgt 70.000 PS; der spezifische Impuls (Ips) von 2.080 Sekunden gibt an, wie viel kg Schub für jedes pro Sekunde verbrauchte kg Treibstoff erzeugt werden. Blumrich vermutet aufgrund seiner Recherchen, dass es sich um eine Art Zubringerfähre gehandelt hat, die benützt wurde, um von einem Raumschiff in einer Erdumlaufbahn (im Orbit) zur Erde zu gelangen; nicht anders, als es bei den Mondlandungen passierte.

**Lesen Sie dieser ungeheuer spannende Geschichte mit einer sensationellen
Schlussfolgerung weiter in meiner Broschüre – Sie werden staunen...
Sie können diese per Nachnahme bestellen (€ 9,90)**